

Schnell nahm ich den einzigen noch leeren Stuhl ein, und befand mich glücklicher Weise an ihrer Seite.

Bald hatte eine Erkennungsscene unter uns Statt, und mein Arm, noch in der Binde gehalten, veranlaßte nichts weniger als gleichgültige Fragen.

Die Unterredung wurde lebhaft; ihr Geist und ihr Benehmen schien mir eben so verführerisch, als ihre Engelschönheit; jedes Wort, das durch ihre Rosenlippen sich Bahn brach, vermehrte mein Entzücken und meine Verzweiflung.

Ich trank mit Sir Georg, und hätte fast gewünscht, er fände in seinem Becher statt des Weines eine kleine Dosis Blausäure, doch fort mit dem Gedanken; und da die einzige, in meiner Macht liegende Rache darin bestand, seiner jungen Frau den Hof zu machen, so führte ich nach besten Kräften diesen Akt der „natürlichen Justiz“ aus, wie Bacon die Rache nennt.

Sie lieb den süßen Worten, welche ich zu ihr sprach, ein williges Ohr; nur bemerkte ich von Zeit zu Zeit auf ihrem Gesichte einen Ausdruck von Ueberraschung, welchen ich mir nicht erklären konnte. Als ich dann, ich weiß nicht bei welcher Gelegenheit, mich wieder zu ihr wandte, und ihr den Titel Milady gab, unterbrach sie mich zögernd, während eine dunkle Röthe ihre Wangen übertünchte, und sagte: „Mich dünkt, Sie schweben, was mich betrifft, in einem Irrthume.“

In der That! antwortete ich mit scheinbarer Ruhe, während mein Herz mit einer Heftigkeit pochte, als wollte die Brust zersprengen. Habe ich nicht die Ehre, mit Lady Zerwoise zu sprechen?

Nein, sagte sie lachend, und meine Blicke auf eine sehr hübsche Frau mit schwarzen Augen lenkend, welche an der Rechten des Professors saß. Das ist Lady Zerwoise; Sie haben sie gestern Abends nicht gesehen, weil Unwohlsein sie hinderte, uns in die Oper zu begleiten. Sie ist meine Schwester, und

ich war auf Besuch bei ihr: Mein Name ist Julie Henderson.

Leser, ist es nöthig fortzufahren? Erräth man nicht das Resultat dieser Entdeckung? Mein Gestirn ging glanzvoll auf! Man sagt gemeiniglich, wahre Liebe müsse erprobt werden, und tausend Wiederwärtigkeiten begegnen. Was mich anbelangt, so war das Debut stürmisch genug, um hierauf eine friedliche Fahrt mir zuzusichern. Ohne in Details einzugehen, welche langweilig wären, genügt es, dem Leser noch mitzutheilen, daß die schöne Julie nur Miterbin war, daß ihr Oheim und ihr Vater schon längst todt waren, daß sie der Obforge einer Gouvernante anvertraut, vor Kurzem erst von Paris kam, und über ihr ganzes Vermögen verfügen konnte, und daß ich zwei Monate nach der Begebenheit mit dem Cabriolet, das Vergnügen hatte, den Namen Henderson in Birmingham umzutauschen; eine Veränderung, welche wir beide niemals Ursache fanden, zu beklagen.

V e r m i s c h t e s .

Ein Brief aus Brasilien meldet, daß ein Meteor von außerordentlicher Klarheit von der Größe eines Luftballons in diesem Lande beobachtet worden sey. Es fand mehr als 60 Meilen von Rio Janeiro in der Provinz Gaara und bei dem Dorfe Macao an der Mündung des Flusses Açu statt. Das Phänomen wurde mit einem donnerähnlichen Getöse begleitet, dem ein Regen von einer unermesslichen Menge Steinen folgte, welche eine Strecke von mehr als 10 Meilen bedeckten. Der größte Theil fiel in geringer Entfernung von den Wohnungen, und die meisten dieser Meteorsteine dagegen mehrere Fuß tief in den Sand ein. Es verlor kein Mensch das Leben dabei, aber es wurden viele Ochsen getödtet und viele verwundet. Das Gewicht einiger dieser aus dem Sande hervorgezogenen Steine wechselt von einem bis zu 80 Pfunden. Allg. Z.



Sugleich

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk
Bachnang und Umgegend.**

**Ämtliche Bekanntmachungen,
Aufforderungen, Verkäufe, Akkords-Verhandlungen und Verleihungen etc.**

Bachnang. Bis Dienstag den 13. d. M. wird über die Materialbeschaffung zu Unterhaltung der Staats-Strassen im hiesigen Bezirk von 18^{38/41} eine Accordsverhandlung vorgenommen werden, und zwar

Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhause zu Bachnang

für die Markungen von Stiftsgrundhof, Maubach, Bachnang, Zell, Strümpfelbach und Oppenweiler.

Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause zu Erlzbach

für die Markungen, Reichenberg, Ellenweiler, Baurenlauren, Sulzbach, Siebersbach, Däurenberg, Bernhalden und Groß-Höchberg.

Die Unternehmer solcher Accorde werden zu diesen Verhandlungen eingeladen, und die Ortsvorstände aufgefordert, dieß öffentlich bekannt zu machen.

Den 6. Februar 1838. R. Oberamt, Schmid.

Unterweissach. [Verkauf einer Kirchen-Uhr.] Die hiesige Kirchenglocke, welche keine Viertel- aber 2mal die ganzen Stunden schlägt, 4^{7/8} Centner wiegt und wenn eine zweckmäßige Reparatur vorgenommen wird, noch sehr brauchbar ist, wurde durch Anschaffung einer Stoffschen Patentuhr entbehrlich. Es wird daher am Montag den 12. Februar mit derselben ein Verkaufsversuch auf dem hiesigen Rathhause vorgenommen werden, wozu sich Liebhaber einfinden mögen.

Den 7. Februar 1838.

Im Namen des Bezirks-Stiftungsrathes:
Pfarrverweser Blum,
Schultheiß Kübler.

Spiegelberg. [Haus- und Güter-Verkauf.] Bei dem am 22. Dezember v. J. vorgenommenen Verkauf der hiesigen Köpplenswirthschaft sammt Gütern wurde ein Anbot von 2500 fl. gemacht.

Auf den Antrag der Bethelligten wird nun Donnerstag den 15. Februar Vormittags ein weiterer Verkaufsversuch auf dem Rathhause vorgenommen, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 14. Januar 1838.

Schultheißenamt,
Hommel.

Schönbrunn. [Guts-Verkauf.] Am Donnerstag den 1. März Nachmittags 1 Uhr wird das Bauerngut des Christian Müller von Schönbrunn, im Ganzen oder stückweise aus freier Hand zum zweitenmal in öffentlichen Aufstreich gebracht. Die Kaufsliebhaber werden hiemit eingeladen, sich an dem oben bezeichneten Tag und Stunde in dem Hause des Wirths Georg Klent in Schönbrunn einzufinden.

Die Liegenschaft besteht in Folgendem:

Die Hälfte an 1 geräumigen Wohnhaus, die Hälfte an einer 4barnigten Scheuer, die Hälfte an einer Wagen und Backhütte 1/4stel an einer Sägmühle,

19 Mrg. 1 1/2 Brtl. 18 1/4 Rth. (neu Mess) Aecker,

10 Mrg. 3 Brtl. 13 Rth. Wiesen und Gärten.

24 Mrg. 3 1/2 Brtl. — Wald und 3 — — 32 Rth. Viehweide.

Diese Realitäten sind zusammen angeschlagen für —: 3592 fl. 10 kr.

Der Ort Schönbrunn liegt auf einer hohen freundlichen Ebene, und der — an und für sich gute Boden, gewährt bei gehöriger Pflege, einen reichen Ertrag. Das zum Verkauf ausgesetzte Gut kann am Vormittage des Verkaufs oder früher eingesehen werden. Jeder Fremde, der sich in Schönbrunn ansiedelt, findet stets Gelegenheit seinen Grundbesitz unter vortheilhaften Bedingungen zu vergrößern, und darf bei Fleiß und Sparsamkeit, auch ohne großes Vermögen zum Anfang, reichen Lohn erwarten.

Murhardt, den 27. Januar 1838.

Stadtschultheißenamt.

Privat-Anzeigen,

Verkäufe, Verleihungen und Vermietungen etc.

Bachnang. Verbesserte Malz-Bonbons, das Pfund zu 48 kr. sind immer frisch zu haben bei

J. F. Kaufmann, Conditior.

Bachnang. [Feuer-Versicherung.] Nachdem mir von dem Haupt-Agenten der Compagnie royale (Königl. Versicherungs-Gesellschaft gegen Brandschaden) in Paris für das Königreich Württemberg, Herrn C. F. Ehardt in Stuttgart, die Agentur für das Oberamt Bachnang übertragen worden ist, so empfehle ich mich hiemit zur Aufnahme von Versicherungen:

1) aller von der Württembergischen allgemeinen Brand-Versicherungs-Anstalt für Gebäude ausgeschlossenen Immobilien,

2) alles beweglichen Eigenthums, es möge solches in Waaren, Meubles, Hausgeräthen, Spiegeln, Pendeluhren, Zimmer-Verzierungen, Weiszeug, Kleidungsstücken, Handwerkszeug, Maschinen, Silbergeschirr, Büchern, musikalischen Instrumenten, Haushaltungs-Vorräthen, Brennholz, Wein, Fässern, Stroh, Futter, gedroschenen und ungedroschenen Früchten, Wägen, Schiff und Geschirr, Pferden, Hornvieh, Schaafen und andern Hausthieren oder sonst in etwas

bestehen, — und sichere im Voraus nicht nur die billigsten Bedingungen zu, sondern bin auch alle Zeit bereit, auf Verlangen, jeden näheren Aufschluß zu geben. —

Den 6. Februar 1838.

Georg Friedr. Rugglers Wittwe.

Bachnang. [Haus-Verkauf.] Der Unterzeichnete ist gesonnen, seinen Hausantheil auf dem Markt aus freier Hand zu verkaufen. Derselbe begreift in sich:

Die Hälfte an einem gewölbten Keller, im 1ten Stock eine Stube mit Alkov, Küche und Stall, welcher füglich zu einem heizbaren Zimmer eingerichtet werden könnte; sodann eine große Kammer im 2ten Stock eine dergl. im 1ten und eine dergl. im 2ten Dachstock, nebst gemeinschaftl. Vorplatz.

Die Liebhaber wollen sich an ihn selbst wenden. Den 26. Januar 1838.

Jacob Böß, Strumpfwieber.

Bachnang. Es hat Jemand etliche 20 Centner gutes Dehnd und 100 Stück Dinkelstroh zu verkaufen. Wer, sagt die Redaktion d. Bl.

Bachnang. [Logis.] Mein in der Aspacher Vorstadt halbes Wohnhaus mit Bäcker Scholl, biete ich zum verkaufen oder zum vermietten an, mit dem Bemerkten, daß dasselbe sogleich oder bis Georgii bezogen werden kann. Schönfärber. Springer.

Bachnang. Es wünscht Jemand zweigut versicherte Pfandscheine, den einen mit 200 fl., den andern mit 50 fl. gegen bares Geld umzutauschen, und es können dieselben bei der Redaktion eingesehen werden.

Bachnang. Mehrere Hundert Gulden können gegen Sicherheit angeliehen werden, bei wem? sagt die Redaktion.

England.

Während einige Journale über die geheimen Herzens-Neigungen der Königin Viktoria von England und ihre künftige Wahl allerley Vermuthungen anstellen, und mysteriöse Winke fallen lassen, bevölkert sich anderseits der Bedlam mit unglücklichen Aspiranten auf ihre Hand. Vor einigen Tagen ereignete sich bereits der dritte Fall.

Ein Mann klopfte an die Thüre des Buckingham-Palastes, die Schildwache fragte ihn, was er wolle. Er antwortete: „die Königin besuchen.“ Die Schildwache wies ihn zurück; aber er bestand darauf, es sey der Wille des Himmels, daß er die Königin sehe. Da rief die Wache Polizeidienner herbei, und der Mann wurde verhaftet. Am nächsten Tage vor dem Polizeigericht auf dem Queens Square fand folgende Verhandlung statt. William Clover, der Polizei-Sergent erklärt, der Angeschuldigte habe in den Pallast eindringen wollen, um, wie er sagte, Ihrer Maj. das Wort Gottes zu lehren; derselbe habe beigefügt, der Pallast gehöre ihm. Richter: „Angeschuldigter, was habt ihr zu sagen?“ Antwort: „Ich habe

lange auf dieser Erde gelobt, und der britische Senat weiß recht gut, daß Gott mich gesandt hat; um hieniden als Hirt über seine Heerde zu wachen. Meine himmlische Sendung betrifft die Königin. Ich bin gekommen, um sie in die Ehe zu verlangen; sie ist die Tochter Gottes; darum will ich sie heirathen, und ich habe die Bestimmung ihres Vaters, der im Himmel ist. Ich habe als Hirt große Sünden begangen, und bin dafür gestraft worden; nun aber werde ich mit Seegen überhäuft werden. Ihr mögt mir immerhin den Königstitel geben, wenn Ihr wollt, denn dieser Titel gebührt mir, und es freut mich ihn zu haben.“ Nach einer Pause fügte er bei: Ihr könnt dem Senat Anzeige machen, wenn Ihr wollt. Verwerft mich, aber Gott der Vater hat gewollt, daß ich die Königin heirathe. Frage: Was ist Euer Stand? Antw.: ein Hirt vom Himmel gesandt. Unser Heiland hat mir versprochen, mit mir zu seyn. Frage: wo wohnen Eure Freunde? Antw.: ich habe nur einen Freund Gott den Vater, Sohn und heiligen Geist. Frage: welcher Pfarrey gehört Ihr an? Antw.: der Pfarrey Gottes.“

Da hienach über den Wahnsinn des Menschen, er heißt „Patrik Lindon“ und ist aus Liverpool, kein Zweifel war, so ward er vorläufig eingesperrt.

Aug. 3.

Postwesen in England.

Rowland Hill der Verfasser eines erst neuerdings über das Postwesen und Posteinrichtung in England erschienenen Buches gibt hierüber folgende Nachrichten, welche eine Idee über den Verkehr des gewerbreichen Englands geben. Nach offiziellen Angaben kostet in England die Briefpost nahe an 700,000 Pfund Sterling etwas über 8 Millionen Gulden, und ihr Ertrag ist etwas über 1,500,000 Pfd. Sterling oder über 18 Millionen Gulden. Nach möglichst genauen Berechnungen beträgt in England die Zahl der durch die Post beförderten Briefe, von welchen ein gewisses Porto bezahlt werden muß, 88,600,000, hiezu kommen aber noch 7,400,000 Briefe, welche postfrei sind, und ungefähr 30,000,000 Zeitungsblätter, welche gleichfalls von der Post ohne

Entschädigung befördert werden, da selbst noch die Zeitungspempel als die hinreichende Obgabe an den Staat betrachtet wird, der dafür die Versorgung des Blatts durch die Post übernimmt. Rechnet man nun, daß ein englisches Zeitungsblatt mit seinem ungeheuren Format und seinem schweren Papiersesmal soviel wiegt, als gewöhnlicher Brief so machen die Zeitungen eines großen Massens aus, als 180,000,000 Briefe, rechnet man hierzu noch die 7,400,000 Briefe, welche portofrei sind, so hat man eine Gesamtzahl von 187,400,000 Briefen, welche nichts zahlen, und deren Kosten von den zahlenden Briefen zugleich mit bestritten werden müssen. Rechnen wir die Kosten der Post von 700,000 Pfd. Sterling und den Belauf der zahlenden Briefe zu 90,000,000, so muß ein Brief nahezu 2 Pence zahlen, um diesen Betrag zu

decken; da aber, wie wir eben gesehen, ein Brief im Durchschnitt 4 Pence zahlt, so schlägt der Staat auf die Kosten eines jeden Briefs schon mehr als 200 Procent, und rechnet man noch die Zeitungen und diejenigen Briefe hinzu, welche nichts zahlen, so kann man sagen, der Staat beziehe von den Briefen, die er befördert, das Fünffache dessen, was ihn die ganze Postverwaltung kostet. Dies ist aber nicht Alles. Unter den 700,000 Pfund befinden sich mehrere Ausgaben, welche mit der Beförderung der Briefe gar nichts zu thun haben, und diese belaufen sich auf etwa ein Drittel des Ganzen. Welche Nachtheile hat daher die englische Post im Vergleich mit den Posten des Continents, welche keine Zeitungen und vergleichungsweise nur wenig Briefe unentgeltlich zu besorgen haben.

B a c k n a n g.
Naturalien-Preise vom 7. Februar 1838.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niedrigste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	15	36	13	20	—	—
Dinkel 36r	—	—	—	—	—	—
Dinkel 37r	5	32	5	28	5	24
Roggen . . .	9	36	—	—	—	—
Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
Waizen . . .	—	—	—	—	—	—
Gersten . . .	—	—	—	—	—	—
Haber 36r	—	—	—	—	—	—
Haber 37r	5	9	5	8	5	6
Einkorn . . .	—	—	—	—	—	—
1 Simri Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
Linsen . . .	1	28	—	—	—	—
Wicken laut . . .	—	44	—	—	—	—
Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—
Welschkorn . . .	—	—	—	—	—	—
Erbsirnen . . .	—	—	—	—	—	—

W i n n e n d e n.
Naturalien-Preise vom 8. Februar 1838.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niedrigste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	12	48	12	35	12	16
Dinkel 36r	—	—	—	—	—	—
Dinkel 37r	5	54	5	25	5	—
Roggen . . .	9	20	8	48	8	16
Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
Waizen . . .	—	—	—	—	—	—
Gersten . . .	9	4	8	33	8	16
Haber . . .	—	—	—	—	—	—
Haber 37r	5	—	4	49	4	48
Einkorn . . .	—	—	—	—	—	—
1 Simri Erbsen . . .	1	44	1	32	1	28
Linsen . . .	1	44	1	32	1	28
Wicken laut . . .	—	44	—	42	—	40
Ackerbohnen . . .	1	12	1	6	1	—
Welschkorn . . .	1	12	1	6	1	—
Erbsirnen . . .	—	—	—	—	—	—

B r o d - T a r e.

8 Pfund gutes Kernen-Brod	24 kr.
8 — gutes Schwarzes Brod	20 kr.
Der Kreuzer-Weck soll wägen	7 Forb.

B r o d - T a r e.

8 Pfund gutes Kernen-Brod	24 kr.
Der Kreuzer-Weck soll wägen	7 Forb.

L i c h t e r - P r e i s e.

1 Pfund gegossene Lichter	28
gezogene Lichter	24

L i c h t e r - P r e i s e.

1 Pfund gegossene Lichter	29
gezogene Lichter	24

B a c k n a n g, Druck und Verlag von G. H a c k, Buchdrucker.

D i e n s t a g,
Murrthal



den 13. Februar.
B o t t e.

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk
B a c k n a n g und Umgegend.**

Ämtliche Bekanntmachungen,
Aufforderungen, Verkäufe, Auktoris-Verhandlungen und Verleihungen zc.

B a c k n a n g. Aus Anlaß des Umherziehens einiger Zigeuner-Familien aus dem Elfaß in dem Schwarzwald-Kreise, deren von der Präfektur zu Straßburg ausgestellten Pässe neben den Visas der französischen und der bairischen Gesandtschaft am Hofe zu Stuttgart, auch das des Kön. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten erhalten hatten, hat das Kön. Ministerium des Innern durch Erlaß vom 22. v. M. folgende Verfügungen ertheilt.

- 1) Die Gestattung des Aufenthalts eines ausländischen Zigeuners in diesseitigem Staatsgebiete bleibt in Gemäßheit des § 4 der Ministerialverfügung vom 3. Nov. 1828 in Betreff der polizeilichen Beaufsichtigung der Zigeuner, der Entschließung der Kreis-Regierung vorbehalten.
Dagegen wird die bloße Durchreise eines ausländischen Zigeuners durch dieses Gebiet, dem Zulässigkeits-Erkenntniß der Bezirks-Polizei-Stelle unter der Voraussetzung überlassen, daß
a) der Zigeuner nicht nur mit den allge-

- mein bei fremden Reisenden erforderlichen Ausweisen über Person und Heimath versehen sey, sondern auch
- b) den Besitz eines genügenden Reisefonds nachzuweisen vermöge und
- c) weder aus dem in dem Paß oder der sonstigen Reiseurkunde angegebenen Zweck der Reise, noch aus der Art, wie er reist, namentlich aus dem Mitführen von Begleitern, noch aus irgend einem sonstigen Umstand eine Vermuthung sich ergebe, daß es bei ihm auf die Ausübung eines der im § 7 der Polizei-Verordnung v. 11. Septbr. 1807 bezeichneten oder überhaupt irgend eines umherziehenden Gewerbes im diesseitigen Staatsgebiete abgesehen sey.
- d) Dem zur Durchreise zugelassenen Zigeuner hat das Bezirksamt die zu nehmende Reiseurkunde in seinem Paß genau vorzuschreiben, und ihn für den Fall der Abweichung von derselben mit der Behandlung als Landstreicher zu bedrohen.
Nach Umständen kann dessen Paß dem Bezirksamt der Austritts-Station zugesendet und dem Zigeuner für die Reise bis zu diesem Amt ein bloßer Laufpaß eingehändigt werden.